Wertzeichen-Mangel bei der Post

In einer dringlichen Eingabe an die zuständigen Stellen hatte die **Leipziger Handelskammer** um ausreichende Belieferung der Postämter mit Steuermarken und anderen Wertzeichen gebeten. In dem Antwortschreiben der Oberpostdirektion wird der Handelskammer versichert, daß die Oberpostdirektion bemüht sein will, bei dem Reichspostministerium für eine ausreichende Belieferung der hiesigen Postanstalten einzutreten.

Wegen der **Rückvergütungsmarken** für die deutsche Presse wandte sich die Kammer durch ihre Berliner Vertretung unmittelbar an das Reichswirtschaftsministerium und an die Rückvergütungskasse und erhielt folgenden Bescheid:

Die Rückvergütungskasse hat bereits die Reichsdruckerei beauftragt, Rückvergütungsmarken in höheren Werten, und zwar bis zu 600 000 Mark herzustellen. Es wird erwartet, daß die neuen Marken bereits Mitte September den Interessenten zur Verfügung gestellt werden können. Inzwischen empfiehlt es sich für die beteiligten Kreise, das in § 2 der Bekanntmachung über die Verwendung von Rückvergütungsmarken für die deutsche Presse vom 7. 10. 22 angegebene „Doppelstückverfahren" anzuwenden. Dieses Verfahren, das bei Sendungen von Waren, die einer Ausfuhrbewilligung nicht bedürfen, Platz greifen kann, besteht darin, daß der Absender die Presseabgabe an die Rückvergütungskasse entrichtet und alsdann auf dem Hauptstück und dem Doppelstück der Ausfuhrerklärung den Vermerk anbringt: „Presseabgabe in Höhe von Mark ..... entrichtet." In diesem Falle wird die Sendung von der Zollbehörde ohne weiteres abgefertigt. Zur Beschleunigung dieses Verfahrens empfiehlt es sich, daß der Absender einen Verrechnungsscheck in Höhe der von ihm abzuführenden Presseabgabe auf die Rückvergütungskasse ausstellt, diesen Verrechnungsscheck bei der zuständigen Zollstelle nebst einem auf die Rückvergütungskasse lautenden Freiumschlag einreicht und es der Zollstelle überläßt, den Verrechnungsscheck von sich aus der Rückvergütungskasse zu übersenden. Die Zollstellen sind gehalten, in diesem Falle die Sendung zur Beförderung freizugeben, sobald ihnen die Verrechnungsschecks übergeben worden sind. Für Waren, die der **Ausfuhrbewilligung** unterliegen, findet die Abführung der Presseabgabe durch Kleben von Rückvergütungsmarken **nicht** statt. Hier wird die Presseabgabe von der zuständigen Außenhandelsstelle eingezogen und monatlich von derselben mit der Rückvergütungskasse verrechnet.

Eisenbahnkatastrophe bei Omsk

Nach einer Meldung aus **Wladiwostok** ist in der Nähe von **Omsk** ein Schnellzug entgleist. **42 Personen wurden getötet** und 160 verwundet.

Internationales Polizeibureau in Wien. Der Internationale Polizeikongreß beschloß, Wien zum ständigen Sitz des Internationalen Polizeikongresses zu machen. Es wird in Wien ein **Internationales Polizeibureau** errichtet. Der Zweck dieses Bureaus ist die Ausgestaltung gegenseitiger weitestgehender Amtshilfe aller Sicherheitsbehörden im Rahmen der bestehenden Gesetze ihrer Staaten, um den Kampf gegen das gemeine Verbrechertum erfolgreicher zu gestalten.

Todessturz griechischer Flieger. Ein griechisches Flugzeug, das über dem Phaleron in Athen Uebungen abhielt, ist **abgestürzt**. Die Insassen, drei griechische Offiziere, wurden getötet.

Pulverexplosion bei New York. In der Nähe der Stadt explodierten beim Umladen tausend Kisten mit rauchlosem Pulver. Vier Personen wurden getötet, 20 verletzt, darunter 15 schwer. Durch die Erschütterung wurden in der Nähe der Explosion fahrende **Automobile umgeworfen**. Personen, die sich bis 100 Meter vom Orte der Explosion entfernt befanden, wurden von den Stichflammen erfaßt und verbrannt.

Todessturz auf der Automobilrennbahn. Beim Training in **Monza** schlug der Alfa-Romeo-III-Wagen, der von dem Fahrer Sivocci gesteuert wurde, um und Sivocci war sofort **tot**. Mussolini besuchte die Leiche im Spital.

Die Toten von Wunstorf. Die beim Eisenbahnunglück bei Wunstorf zu Tode gekommenen Frauen sind nun sämtlich namentlich festgestellt. Es handelt sich noch um ein Fräulein **Anna Maurer**, Näherin aus Garmisch-Partenkirchen, **Pauline Friedrich** aus Berndhausen (Württemberg) und **Maria Reiß** aus Heilbronn, die in Rotterdam bedienstet war. Etwa neun oder zehn Todesopfer des Unglücks sind nach der Heimat geholt worden. Dem Eisenbahnfiskus sind durch die Katastrophe ungeheuer hohe Erstattungskosten entstanden, vor allem dürften die **Holländer** große Ansprüche stellen. Der Materialschaden ist dagegen nicht besonders groß. Die Schuldfrage ist noch immer nicht geklärt.

Narkose-Kavaliere

Eine gefährliche Bekanntschaft machte kürzlich in Berlin eine Dame. **Zwei gut gekleidete Herren** erboten sich, ihre Pakete zu tragen. Die arglose Dame nahm das dankbar an. Nach einigen Tagen traf sie sich mit den „Kavalieren" wieder und **besuchte mit ihnen mehrere Lokale**. Am nächsten Morgen fand sie sich in der **Charité** wieder. Die Aerzte hatten große Mühe gehabt, sie aus einer schweren Betäubung wieder zu sich zu bringen. **Alle ihre Schmucksachen waren verschwunden.** Die beiden „Kavaliere", ohne Zweifel gewerbsmäßige Spezialisten, hatten vorher in einer Pension am Zirkus ein Zimmer gemietet und die Dame dorthin verschleppt. Wahrscheinlich hatten sie schon in dem letzten Lokal ein Betäubungsmittel in ihr Getränk gemischt. In der Pension brachten sie ihr dann noch mehr **präparierte Liköre** bei, um ihr unbehelligt die Schmucksachen rauben zu können: ein Paar goldene Ohrringe mit je drei erbsengroßen Brillanten, sechs Ringe mit Brillanten, darunter vier Marquisringe, ein goldenes Lorgnon mit langer Kette, eine Stabbrosche mit Rubinen und Brillanten, ein goldene Armband mit deutschen und ausländischen Münzen u. a. m.

Ueberfall auf einen Geldtransport. Die Spiegelglasfabrik, A.-G., Freden an der Leine, sandte einen Geldwagen mit 900 Millionen Mark von Alfeld in Hannover nach Grünenplan. Zwischen Gerzen und Grünenplan fielen plötzlich **fünf maskierte und bewaffnete Männer** über den Transport her. Während einige die drei Begleiter mit ihren Pistolen in Schach hielten, bemächtigten sich die andern des Geldes, und alle fünf zogen sich dann unter fortgesetzter Bedrohung der Beraubten mit der Beute zurück und entkamen. Die Räuber hatten in einer Bude in der Nähe der Ueberfallstelle übernachtet. Hier fand man eine Spur, die nach Berlin führt, eine Eintrittskarte zu einem Lichtspieltheater am Kottbuser Damm zeigt und eine Geländeskizze, nach der der Raubüberfall vorbereitet und ausgeführt worden ist.

Der Bettler mit der Millionenbörse. Vor einigen Tagen wurde im Walde bei Bissendorf ein grausiger Leichenfund gemacht. Der Ermordete ist jetzt als der aus Berlin gebürtige Arbeiter Plettner festgestellt worden. Trotz eingehender Nachforschungen sind der Kopf des Getöteten und sein Rock noch nicht gefunden. Auch den Täter hat man noch nicht ermittelt. Plettner war ein Mann, der nur von Hehlerarbeit lebte, aber, obwohl er sich als „Bettler" ausgab, stets über eine Börse von mehreren hundert Millionen Mark verfügte. Er hatte Berlin in Begleitung eines gewissen Thiedau verlassen, um in Hannover Geschäfte zu machen. So kam er auch nach Ihorst bei Bissendorf, wo er dann als Leiche mit einer Schußwunde aufgefunden worden war.

Der Berliner Mädchenmord. Der Mädchenmord in der Uhlandstraße hat noch **keine Aufklärung** gefunden. Ein deutschfreundlicher Holländer hat sich bereit erklärt, weitere hundert Millionen Mark auf die Ergreifung des Täters auszusetzen.

Vereine und Vorträge

Deutsche Demokratische Partei. Der 1., 2., 3. und 10. Bezirk veranstalten am Sonnabend abend 8 Uhr im Kaiser Friedrich, Gohlis, Menckestr. 24, einen geselligen Unterhaltungsabend. Deklamatorische, instrumentale und gesangliche Darbietungen und eine Ansprache des 1. Vorsitzenden der Partei, Studienrat Dr. Johannes Richter.

Christl. Elternverein der 1. Volksschule. Dienstag abend 8 Uhr Gemeindesaal, Emilienstr. 10, Vortrag von Frl. Melani Klinke (Lehrerin): „Deutsche Frauen vor 100 Jahren (1813)." Musikalische Darbietungen. Tee wird zu mäßigem Preis verabreicht.

Ornithologischer Verein. Dienstag 1/28 Uhr Zoologisches Institut, Talstraße 33, Oberlehrer Rich. Schlegel: „Die Ornis der Sinai-Halbinsel." Gäste willkommen.

Sport und Turnen

Der Sonntagssport

Der vergangene Sonntag war wieder reich besetzt mit Veranstaltungen auf allen Gebieten des Sportes.

Bei den **Pferderennen** nahm das in **Karlshorst** gelaufene **Steepler-Derby** das größte Interesse in Anspruch. **Paulus** gewann leicht gegen Phyllis und Sommerflor.

Der **Fußball** hatte sein Hauptereignis in dem Spiel Mitteldeutschland—Westdeutschland, das in Dresden die mitteldeutsche Vertretung nach guter Gesamtleistung 3:0 erfolgreich sah. — Bei den Punktkämpfen der Leipziger Spitzenklasse trennten sich VfB und **Spielvereinigung** 1:1, **Fortuna** legte Tapfer 5:0 hinein, **Wacker** fertigte TuB 4:1 ab, **Eintracht** behielt 3:0 die Oberhand über LBC, **Olympia** schickte Viktoria 3:2 geschlagen nach Hause und die **Sportfreunde** fertigten Germania 5:1 ab.

Die internationalen **leichtathletischen** Wettkämpfe in Wien brachten den **Deutschen** mit dem 500-Meter-Sieg **Renells** und dem des Hamburger Sportvereins in der 3-mal-1000-Meter-Staffel zwei erste Plätze, während Pelzer sich in der 800-Meter-Strecke dem Schweizer **Scherer** beugen mußte.

Bei dem nationalen Sportfest der SV. Sachsen 09 im Chemnitzer Ballspielklub stellten **Bäumel-Brandt** vom veranstaltenden Verein im Stunden-Paarlauf mit 20 Kilometer, 424,20 Meter einen neuen deutschen Rekord auf.

Die **Turner** brachten in **Leipzig** ihren Großstaffellauf „Rund um die innere Stadt" zum Austrag, der in der Hauptklasse den Sieg des ATB. **Leipzig** ergab.

Der **Tennissport** hatte im Länderwettkampf **Deutschland—Holland** ein Ereignis von überragender Bedeutung. Aus dem Ergebnis von 13:2 für die deutsche Mannschaft hat der Sieg des Rostockers **Rahe** über den holländischen Meister **Timmer** mehr als nationale Bedeutung.

Bei dem verbandsoffenen **Schwimmen** des Schwimmvereins Wiking-Chemnitz holte sich **Leipzig 05** endgültig den Stadtpreis von Chemnitz; in Leipzig behielten die Damen des VfB.-Poseidon im Klubzweikampf gegen Poseidon-Dresden knapp die Oberhand.

Die Treptower **Radrennen** sahen im Großen Preis von Deutschland **Lewanow** als Sieger; **Rörrenberg**-Berlin beendete als Erster die Radfernfahrt „Rund um Sachsen", während in dem Rennen „Rund um die Sächsische Schweiz" **Remold**-Gerolzhofen Sieger blieb. Den Großen Preis von Sondershausen gewann **Rebe**-Tornado Leipzig.

Das internationale **Automobilrennen** um den **Großen Preis von Europa** brachte der italienischen Marke **Fiat** einen Triumph; zwei ihrer Wagen belegten die beiden ersten Plätze. Die **deutschen Benzwagen** placierten sich an 4. und 5. Stelle.

Der Kanal wieder durchschwommen

London, 10. September. (Eig. Tel.) Am Sonntag wurde der Kanal zum dritten Male in diesem Jahre durchschwommen, und zwar von dem Amerikaner Carl **Toth**, der für die Strecke von Kap Gris Nez bis St. Margaretenkap bei Dover 16 Stunden 54 Minuten brauchte. Er benötigte also 21 Minuten mehr als der Italiener, der bis jetzt den Rekord hält.

Deutsche Meisterschaft im 50-km-Gehen

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik bringt durch den Mitteldeutschen Verband am Sonntag, 7. Oktober, die diesjährige Meisterschaft von Deutschland im 50-Kilometer-Gehen zur Ausschreibung, die von Hähnel-Ilversgehofen zu verteidigen ist. Der Start befindet sich auf dem Sportplatz in **Leipzig-Lindenau**, von wo die Teilnehmer auf einem Rundwege zum Ausgangsort zurückkehren. Meldungen sind durch die Landesverbände bis zum 24. September an die Geschäftsstelle der D. S. B., München, Romanstraße 67, zu richten.

Radrennen zu Köln

Bei ausverkauftem Hause gingen am Sonntag auf der Bahn in Riehl die Rennen vor sich. Die Hauptnummer, das **Willi-Schmitter-Memorial** über 100 Km. in zwei Läufen, stand im Zeichen des deutschen Meisters **Kosellen**. Sein schärfster Widersacher war der Holländer Dickentmann, der im ersten Lauf durch Reifenschaden zurückgeworfen wurde, im zweiten Lauf aber nur 60 Meter hinter dem Sieger endete. Die Resultate:

1. Lauf, 50 Km.: **Kosellen** 43:04; Weiß 940 Meter; Dickentmann 7000 Mtr., Wittig 8400 Mtr. zurück. 2. Lauf, 50 Km.: **Kosellen** 42:46, Dickentmann 60 Meter, Wittig 430 Mtr., Weiß 8050 Mtr. zurück. Gesamtergebnis: 1. **Kosellen** 100 Km., 2. Weiß 94.400 Km., 3. Dickentmann 92.920 Km., 4. Wittig 91.160 Km. Punktefahren: 1. Buchholtz 18 P., 2. Rauch 8 P., 3. Peter 7 Punkte.

*

Der Verband Deutscher Radrennbahnen hält am kommenden Donnerstag in Treptow eine Verwaltungs-Ausschußsitzung ab, der eine besonders wichtige Tagesordnung vorliegt: es werden alle die Streitfälle zur Erörterung gelangen, die in letzter Zeit die Gemüter erregt haben, so vor allem die **Vorgänge bei der Deutschen Meisterschaft in Leipzig**, die Stillegung der **Olympiabahn**, die Startverweigerung der Fahrer in Hannover, das Startverbot des DRV. gegen Erfurt, die Startverweigerung im Vorlauf zur Stehermeisterschaft in Essen, die **Disqualifikation** von **Stabe, Schrage** und **Schürmann**. Die Sitzung findet in Gemeinsamkeit mit den Vertretern des Deutschen Rennfahrerverbandes statt.

Deutscher Tennissieg in Reval. Die Tennismeisterschaft von Estland hat mit dem Siege des Berliners **Demasius** geendet, der den vorjährigen estländischen Meister G. Paulson 6:2, 6:1, 6:3 schlug und mit Dr. **Kupsch** als Partner auch das Doppelspiel gewann.

Die Opferwilligkeit des Leipziger Rennklubs

Während eine Anzahl größerer Provinz-Rennvereine, z. B. Hamburg-Horn, Hamburg-Großborstel, Frankfurt a. M. u. a., wegen der mißlichen Zeitverhältnisse ihre Herbst-Rennen aufgehoben haben, hat der Leipziger Rennklub in seiner am 8. September abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung beschlossen, sein September-Meeting, das sich über den 15., 16., 22. und 23. erstreckt, abzuhalten. Um den Ställen weitestgehend entgegenzukommen, wird er — obgleich er dazu nicht verpflichtet ist — bei dieser Veranstaltung die Preise mit dem erst am 6. d. M. im Wochen-Renn-Kalender veröffentlichten, neuerdings auf 50 000 erhöhten, Multiplikator zur Auszahlung bringen. Diese Maßnahme bedeutet für den Klub eine außerordentlich hohe Belastung denn er muß nunmehr für die vier September-Tage für Rennpreise und Züchterprämien die stattliche Summe von 11 462 000 000 Mark aufbringen. Weiter hat er für die Beförderung der Rennpferde die Kosten zu tragen, die sich infolge des neuen Frachten-Tarifs auf ungefähr 20 Milliarden Mark belaufen werden. Es ist zu hoffen, daß die Rennstallbesitzer und Trainer die Opferwilligkeit des Leipziger Rennklubs durch Entsendung zahlreicher Pferde belohnen werden.

Der englische Derbysieger geht nach Amerika

Das Wettrennen zwischen dem englischen Derbysieger **Papyrus** und dem amerikanischen Derbysieger **Zev** ist nunmehr für den 20. Oktober im Belmont-Park in **New York** festgesetzt worden. Papyrus wird am 22. September auf der Aquitania nach **New York** in Begleitung des Trainers, der ihn reitet, und mit seiner schwarzen Stallkatze mit ihren Jungen verladen. Papyrus ist für diese Reise mit 75 000 Pfund versichert worden. In großen besonderen Behältern wird für das Pferd aus der Quelle Wasser mitgenommen, aus der sein Stall in England mit Wasser versehen wird.

Unsere Voraussagen

Tremblay: 1. R.: Madelon II — Rose Creme — Berneuil. 2. R.: Palestine — Tout de Go — La Canche. 3. R.: La Misse — Reveille II — Beinarde. 4. R.: Bramble — Intriguer — Mister Black. 5. R.: Perdicas — L'Aventure — Quetteville. 6. R.: Kiti Semblar — Cocorae — Grippe Sou.

Instinkt

Von **Lisa Honroth-Loewe**

In der Untergrundbahn sitzt ein Dackel mit der dazugehörigen Dame. Er sitzt da mit jenem überlegenen Ausdruck, den nur ein Dackel haben kann. Er scheint durchaus mit sich zufrieden und hat eine unbedingte Behäbigkeit mit einem jovialen, spießbürgerlichen Hausvater.

Da hält die Untergrundbahn an einer Station. Ein kleiner Junge steigt ein. Dieser kleine Junge trägt auch einen Dackel im Arme, aber einen künstlichen Dackel mit Tuchfell, schwarzen Knopfaugen und Rollen an den Beinen. Der kleine Junge stellt seinen Dackel auf die Erde, so daß er sich gerade gegenüber dem wirklichen Dackel befindet und auf seinen Rollen rhythmisch hin und her wackelt.

Der lebende Dackel richtet sich mit einem Gesicht, dessen Entsetzen etwas Menschliches hat. Er stößt einen kurzen Blafflaut aus, in dem Angst, Neugierde und Wut sich mischen. Und, von seinem Platz herunterspringend, fällt er den vermeintlichen Rivalen an.

Aber kaum, daß er an ihn heran war, und noch ehe der kleine Junge sein Spieltier aufschreiend dem drohenden Angriff entreißen konnte, hatte der lebendige Dackel gewittert, daß der Rivale vor ihm zwar die äußere Erscheinungsform eines Dackels, aber weder seine Seele noch sein Blut hatte.

Und nachdem ein einziges Anspringen, ein einziges Schnuppern diese Wahrnehmung ihm vermittelt hat, geschieht etwas sehr Merkwürdiges. Die Erregung, die Furcht und die Angriffswut verebben mit einem Male. Mit einer unnachahmlich hochmütigen Bewegung dreht er sich um, schnaubt verächtlich durch die Nase und geht auf seinen Platz zurück. Er legt sich zu den Füßen seiner Dame und schließt die Augen, als ob er zeigen wolle, daß sein Interesse für den Kunstdackel erloschen ist. Der stand nun neben dem kleinen Jungen, sah aus leblosen Knopfaugen ins Weite und wackelte dumm beim Stoßen des Wagens.

Mir hat der Dackel imponiert. Wie oft begegnen wir im Leben Leuten — sie sind nur der Form nach Menschen. Der Seelenstruktur nach aber leblos, künstlich, hohl. Und doch, immer wieder legen wir unsere Wünsche, unsere Träume in sie hinein. Wir mühen uns, wir werben, wir kämpfen — wir werden enttäuscht. Aber wir werden nicht klug und versuchen es immer wieder.

Adolf Wach

Wirklicher Geheimer Rat Professor Dr. Adolf Wach (Leipzig), der große Rechtsgelehrte, begeht heute, Dienstag, seinen 80. **Geburtstag**. Wir haben bei früheren Anlässen Wachs Werdegang, Verdienste und Persönlichkeit beleuchtet. Wachs überragende Bedeutung ist darin begründet, daß er nicht einer einzelnen juristischen Disziplin, sondern wahrhaft dem Ganzen der Jurisprudenz angehört. In Wach verkörpert sich die große Zeit der deutschen Rechtswissenschaft. Seine Ausgabe des Kellerschen Werkes über den römischen Zivilprozeß hat eine große Bedeutung erlangt. Dem Strafrecht und Strafprozeß hat er sich als Lehrer, als **Richter**, besonders aber als einer der einflußreichsten Teilnehmer an den vorbereitenden Gesetzgebungsarbeiten der letzten Jahre in gleichem Maße hingegeben wie dem Zivilprozeß. Mit aller Entschiedenheit ist er für das Recht des Richters zur Strafminderung und Niederschlagung in besonders leichten Fällen, aber auch für eine intensive **Heranziehung der Schöffen** zum Urteilen und für möglichste **Gleichstellung des Verteidigers mit dem öffentlichen Ankläger** eingetreten. Sein Hauptbeitrag zu der vergleichenden Darstellung des in- und ausländischen Strafrechts (über „legislative Technik") gilt vielfach als die Krone seiner wissenschaftlichen Arbeiten. Auch das **Kirchenrecht** hat Wach in mustergültigen Abhandlungen behandelt. Wach ist dem kulturellen und künstlerischen Leben Leipzigs aufs engste verbunden. Er gehörte dem Vorstand des **Kunstvereins** und dem **Gewandhausdirektorium** an, er hat seinerzeit das Bachdenkmal an der Thomaskirche der Stadt übergeben, und eine enge Freundschaft verband ihn mit **Max Reger**, für dessen Kunst er wiederholt eingetreten ist.

Professor Driesch-Leipzig gerettet. Wie bereits berichtet, wurde Professor Dr. Driesch-Leipzig nach Absolvierung seiner Vorlesungen an der Reichsuniversität in Peking auch zu einer Reihe von Vorträgen in **Japan** verpflichtet. Professor Dr. Driesch und seine Gattin sind, wie wir hören, der **Erdbebenkatastrophe** noch rechtzeitig entronnen; sie haben Japan am 21. August, also etwa eine Woche vor der Erdbebenkatastrophe, verlassen, um nach San Franzisko zu reisen.

Mädi. **Erstaufführung im Neuen Operettentheater.** Der Hauptvorzug dieser Operette: Die Musik Robert Stolzens, im besonderen die blitzblanke Arbeit, die der routinierte Gesangsatz und eine ihresgleichen suchende Feinhörigkeit der Orchesterbehandlung bekunden. Die Erfindung — na, wir sind ja auf unterhaltungsmusikalischem Gebiete so bescheiden geworden. Man freut sich heute schon darüber, wenn sich auch ein Operettenkomponist zu gut dünkt, mit musikalischen Knallerbsen um sich zu schmeißen, und lieber den Anschluß an die klassische Wiener Gattung der Art anstrebt. Und das tut, von den süßlichen Flötentönen einiger Stellen abgesehen, Robert Stolz mit viel Glück. Jedenfalls hat er sich's bei dieser leichten Musik nicht so leicht gemacht wie Alfred Grünwald und Leo Stein bei der Abfassung des Buches, das die alte Idee der Scheinehe auf neu bügelt. Das einzige Originelle an der Sache, die im allgemeinen mehr, im besonderen (Schlafwagen, dritter Akt) weniger harmlos verläuft, ist, daß die Scheinehe von der Seite „Mädis" auch nur eine scheinbare ist. Trotz der Erfindungsarmut des Buches wurde dem Stücke von einer anspruchslosen Premieren-Besucherschaft freudigster Empfang bereitet. Gespielt wurde unter Regie des Direktors Groß recht wacker, gesungen „mehr oder weniger" (wie Clo, das zweite Mädi des Stückes, zum Ueberdruß versichert). Die Besetzung der beiden Hauptrollen mit der entzückenden **Petry** und dem würdigen **Lippert-Schroth** verdient gesperrt gedruckt zu werden; gegen die sonstige, aus der das Trifolium der Gegenspieler hervorgehoben sei (Clo: Charlotte Schaebrich; Baron Stelzer: H. Hoff; Baron Tarnitz: H. Steinherr) ist nur wenig Gewichtiges einzuwenden. Die Musik tat unter **Ihels** Leitung zuverlässige Arbeit. *—r.*

Neubesetzungen in der Oper. In d'Alberts „**Tiefland**" gelang Anton Maria **Topitz** eine gute Verkörperung des Pedro. Im Spiel war Natürlichkeit und Echtheit. Starke Wirkung erzwang die realistische Gestaltung der Schlußszene. Im Gesanglichen vermochten Topitz und Maria **Janowska** (als Maria) mit Geschmack ihr schönes Stimmmaterial zur Geltung zu bringen. Darstellerisch fesselte Frau Janowska durch Feinheiten der psychologischen Charakterzeichnung. Max **Krieners** Stimmcharakter paßt zu dem brutalen Wesen des Sebastiano; nicht dagegen zum Arcesius in den „**Toten Augen**". Zu dieser Partie fehlt es eben an Schmelz und Rundung des Tones. Auch war die Maske nicht geschickt gewählt. Die Neubesetzung blieb ein unzulänglicher Versuch. **C. H.**

Um Reinhardts Erbe. Aus **Berlin** wird uns gedrahtet: Felix **Hollaender**, der als erster Nachfolger Reinhardts das Deutsche Theater geleitet hat, wird nunmehr endgültig in absehbarer Zeit **zurücktreten**. Im Vordergrunde der Anwärter auf diesen Platz stehen jetzt die Namen Jürgens **Fehling** und Gustav **Hartung**, beide sind Vertreter der jungen Generation. Fehling ist hier als Regisseur der Volksbühne und des Stadttheaters bekannt. Hartung war bisher Generalintendant des Hessischen Landestheaters. Außerdem tauchen, wie das „Berliner Tageblatt" schreibt, die Namen Viktor **Barnowsky**, Paul **Wegener** und der Frankfurter Intendant Richard **Weichert** auf.

Deutsche Bühnenwerke in Moskau. Die Moskauer Theater werden in der beginnenden Spielzeit eine ganze Reihe deutscher Bühnenwerke zur Aufführung bringen. So enthält der Spielplan des Moskauer Künstlertheaters Schillers „**Fiesko**" und „**Die Räuber**" und Hauptmanns „**Elga**". Das Kleine Theater bringt ebenfalls „Die Räuber", ferner „**Maria Stuart**", „**Kabale und Liebe**" und „**Don Carlos**", Gutzkows „Uriel Acosta", und von neueren Werken „**Die versunkene Glocke**" und „**Flachsmann als Erzieher**". Das Komödientheater will Schmidtbonns „Komödianten" und Schnitzlers „Casanova in Spa" herausbringen, das Gabima-Theater, wo in althebräischer Sprache gespielt wird, führt Hebbels „**Judith**" auf. Die Simin-Oper (ein privates Unternehmen) wird die „Zauberflöte" und von Wagner den „Rienzi" den „Tannhäuser" und „Tristan" aufführen.

Aus dem Theaterbureau. (**Schauspielhaus.**) Die Winterspielzeit des Schauspielhauses beginnt am kommenden Sonnabend mit Herbert Eulenbergs „**Alles um Geld**", das damit nach zwölfjähriger Pause wieder auf dem Spielplan des Schauspielhauses erscheint. Die Hauptrollen geben: Franz Stein (Vinzenz), Margarethe Thiemann (Susanne), Josef Krahé (Eberand), Bernhard Wildenhain (Cyriak), Hans Morse (Titus), Gerhart Bünte (Casiian), Adolf Braunstein (Hilarius), Annemarie de Bruyn (Ursula). Regie: Fritz Viehweg. Dekorationen nach Entwürfen von Franz Nitsche.